

Schicksal unserer Stadt sein? fragte man einander besorgt. Am 18. December hielt König Friedrich an der Spitze von 6 Regimentern seinen Einzug in die Residenz. Sogleich besuchte er den Hof, wo er nur die jüngeren Prinzen fand, weil der Kurfürst mit Brühl nach Prag entflohen war. Der König zeigte sich gegen die kurfürstlichen Kinder sehr freundlich, befahl, die Stadt zu schonen und ließ unter die Armen 18 000 Brode vertheilen. Septiladert wurde zwar nicht, aber die Bürgerschaft hatte alles in allem für den Feind 270 000 R. aufzubringen.

Rechtwürdig bleibt es, daß König Friedrich im zweiten schlesischen Kriege, trotz seines Waffenglücks, immer einen Wunsch nach Frieden hegte, gleichsam, als ob er seinem eigenen Blut nicht recht traue. Ohne lange Unterhandlungen konnte auch schon der Doppel-Friede zwischen Sachsen und Preußen, sowie zwischen Preußen und Oesterreich am ersten Weihnachtsfeiertage 1745 in Dresden unterzeichnet werden. Sachsen hatte, außer den geleisteten Contributionen — auf Leipzig kamen allein 6 Millionen R. — 3 Millionen R. an Preußen zu zahlen; der Kurfürst mußte die Aufrechthaltung der evangelischen Religion in Sachsen aufs neue zusichern, und die Kurfürstin hatte als österreichische Prinzessin allen Erbansprüchen auf Schlesien zu entsagen. König Friedrich dagegen versprach, die gesangenen Sachsen ohne Lösegeld freizugehen. Von Oesterreich wurde der Sieger in dem Besitze Schlesiens bestätigt.

Am 28. December zogen die Preußen wieder aus Dresden ab. Bald darauf (2. Januar 1746) lud das erhabene Gemüth der Kirchenglocken Sachsens Bewohner zur Feier eines Dankfestes über den zu Stande gekommenen Frieden ein. Zwar stiegen unter Pauken und Trompeten und unter Kanonendonner Lodgesänge zum Himmel empor; zwar konnte man in den Dankprechtigen Gottes Huld und Gnade von ganzem Herzen preisen; zwar hatte Sachsen im allgemeinen nicht Ursache, sich über die Härte der Friedensbestimmungen zu beklagen — allein es war doch alles anders gekommen, als Brühl beim Beginn dieses Krieges gehofft hatte.

## 85. Der dritte schlesische oder der siebenjährige Krieg, 1756—1763.

a) Schutzbündel gegen Preußen. Landesverräther Menzel, Friedrich II. Einfall in Sachsen mitten im Frieden. Die Erbkrönung des gekrönten Kabinetts in Dresden. Schlacht bei Kesselsdorf, den 1. October 1756. Die Gefangennehmung der sächsischen Truppen bei Ebersdorf.

So empfindlich auch die Wunden waren, welche unserm Vaterlande im zweiten schlesischen Kriege geschlagen wurden, so sind sie doch durchaus nicht mit dem Glende zu vergleichen, das zehn Jahre später